

# Mischen und malen

**M**an nehme: eine Löwenmäulchen-Blüte, ein Blatt Papier, Pinsel und einen guten Farbkasten. Und versuche dann, die Farben, die im Blütenblatt zu erkennen sind, zu mischen. Ein Farbkasten mit vielen schon gemischten Farben macht die Übung einfach, ein Kasten mit den Grundfarben plus Weiß und Schwarz macht sie interessant. Farbechte Pigmentfarben sind am besten, ein Wasserfarbkasten aber tut es auch.

Im *Antirrhinum* finden sich ein leuchtkräftiges und ein helles Orange, Gelb, Creme und ein helles Lila. Versucht man, diese Farben ganz konkret nachzumischen, dann merkt man: Da ist recht viel Gelb im Orange. Am besten erfährt man dies, wenn man nicht unter schon gemischten Orangetönen wählt, sondern ganz von vorne anfängt, wenn man die Grundfarben Rot und Gelb als Basis nimmt und dann schaut, wie viel jeweils benötigt wird und was noch dazu muss. Viel Gelb ist nötig. Man sollte sich die Farbanteile notieren oder sie einfach aufmalen. Das leuchtende Orange hat also eine Tendenz zum Hellen. Mischt man nun etwas Weiß in dieses Mandarinenoran-















- Antirrhinum**
-  Blütenblatt außen
  -  Blütenblattverlauf
  -  Blütenblattverlauf
  -  Blütenblatt innen
  -  Blütenblattverlauf
  -  Lavendel
  -  Stiel

Das Mischen von Farben bringt uns sehr viel mehr Erfahrung als unser Gehirn auf einen Blick entschlüsseln kann. Manchmal ahnt man gar nicht, was in einer Farbe steckt!

ge, dann kommt ein Aprikosen-Ton heraus, ein pastelliges Gelborange. Weiß ist also enthalten – und wird noch mehr: Im Blütenschlund und außen findet sich ein Cremeweiß. Versucht man, es nachzumischen, dann muss ein Tupfer Gelb ins Reinweiß hinein. Und gibt

man dann noch etwas Apricot dazu, dann entsteht dieses helle pudrige Rosa, das sich am Blütenrand findet. Das Rosa des Blütenblatts entsteht aus ganz wenig Rot und viel Puderrosa. Das Erstaunliche an Blumen ist, dass all ihre Farbanteile wie in einem Aquarellbild miteinander verschwimmen. Wenn wir unsere Mischstudien ganz zum Schluss mit einem großen Pinsel voll Wasser übermalen, dann kommt etwas Ähnliches heraus. Und die Natur hat noch eine Überraschung für uns: Über dem Rosa schwebt ein Hauch Lila, ein Hauch Blau also. Das Mischen auf dem Papier wird plötzlich künstlerisch. In das weiche Apricot-Orange-Gemisch einen Tupfer Blau zu setzen, das ist aufregend. Hat man die Farbtöne erkannt, ist die Blumenauswahl für das Gesteck einfach: ein Lavendel kommt zu den



- |   |  |   |  |
|---|--|---|--|
| <p><b>Tropaeolum</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li> Karminrot + Rot + Gelb = Rotorange</li> <li> Rot + Weiß = Lachs</li> <li> Gelb + ein bisschen Grün = grünliches Gelb</li> <li> Blau + Gelb = Grün</li> </ul> | <p><b>Dicentra</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li> Rot + Blau + Weiß = blaues Pink</li> <li> mehr Rot + Blau + Weiß = rotes Pink</li> <li> mehr Blau + Gelb = dunkles Grün</li> <li><b>Diascia</b></li> <li> mehr Blau + Rot + Weiß = Violett</li> </ul> | <p><b>Osteospermum</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li> Rot + ganz viel Gelb + Weiß = helles Apricot</li> <li> sehr wenig Blau + viel Gelb = Hellgrün</li> <li><b>Matricaria</b></li> <li> Gelb + ganz wenig Grün = helles Limonengelb</li> </ul> | <p><b>Verbena</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li> Karminrot + Rot = Dunkelrot</li> <li><b>Tritonia</b></li> <li> Rot + Weiß = Lachs</li> <li> Lachs + mehr Rot = dunkleres Lachs</li> </ul> |
|---|--|---|--|

Löwen, eine hellrosa *Hypericum*-Beere, und als Basis *Sphagnum*, das auch diesen Tick ins Orangefarbene hat und hell genug ist. Zudem ist dieser Ton garantiert auf unserem Mischbild zu finden, zufällig entstanden sozusagen. Noch aufregender ist die Pflanzschale mit Kapuzinerkresse und anderen Blumen (Bild oben). Jedes Blütenblatt wird in Farben aufgeschlüsselt und diese in ihre Farbanteile. Auf dem Zei-

chenblatt entstehen viele Teststreifen. Für die Farbenzusammenstellung der Pflanzschale muss man dann nur noch auswählen: Man hüpf von Pinselstrich zu Pinselstrich. So können mutige Kombinationen entstehen, die erklärbar sind. Die Bilder, die durch Mischen auf dem Papier entstehen, passen übrigens sehr schön als Hintergrund zum Werkstück. Ein Streifen oder eine Collage davon

kann unser Werkstück zusätzlich zieren, als Preiskarte dienen, als passende Grußkarte ausgeschnitten werden ... ■

Gabriele W. Kubo, Chigasaki City/ Japan (hana-ami@cb3.so-net.ne.jp)  
Fotos: Kiyokazu Nakajima, aus dem Buch „Über die Blütenfarben“ von Gabriele W. Kubo, mit freundlicher Genehmigung des Rikuyosha-Verlags, Tokio/Japan